

Dank großzügiger Spende wird das „F48“ mobil

Verein „Miteinander in Haan e.V.“ erhält 5.000 Euro von der Commerzbank-Stiftung.

Haan – Manchmal passt Glück in ein 400 Quadratmeter großes Wohnhaus - wenn das Konzept stimmt, so wie bei der Wohngemeinschaft „F48“ an der Friedrichstraße. Dort baute der Verein „Miteinander in Haan e.V.“ 2015 acht Behinderten-Wohnungen auf einem rund 1.500 Quadratmeter großem Grundstück im Stadtzentrum von Haan.

Seitdem leben hier im Herzen der Gesellschaft acht Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, darunter zwei Rollstuhlfahrer, glücklich und selbstorganisiert im eigenen Appartement. Das nahezu beispiellose Wohnkonzept konnte sich nachhaltig als Modell bewähren.

„Der Verein „Miteinander in Haan“ trägt mit seinem ehrenamtlichen Engagement,

wesentlich zum gesellschaftlichen und menschlichen Miteinander in Haan bei“, sagte Oliver Bormann, Niederlassungsleiter der Commerzbank Wuppertal, am Donnerstag, 3. September, bei einer Spendenübergabe. „Wir freuen uns, dieses Projekt unterstützen zu dürfen“, fügte Bormann hinzu, während er Kurt Rudoba, Vorsitzender des Vereins „Miteinander in Haan“, den überdimensionalen Scheck in Höhe von 5.000 Euro überreichte.

Rudoba, dessen Tochter am Down-Syndrom erkrankt ist und im „K48“ wohnt, freute sich über die Spende: „Dieser Betrag ist der Grundstein für die Mobilität der Bewohner“. Der Verein plant die Anschaffung eines Spezialfahrzeugs, um den jungen Erwachsenen noch mehr Beweglichkeit im Alltag und in der Freizeit ermöglichen zu können. Bisher seien zum Beispiel Arztbesuche außerhalb der Stadt schwierig, mit Bus und Bahn nach Wuppertal zu kommen, sei eine Herausforderung.

Der Verein „Miteinander in



Kurt Rudoba (l.), Vorsitzender des Vereins „Miteinander in Haan“, freute sich über den Scheck der Commerzbank-Stiftung, übergeben durch Oliver Bormann.
HT-Foto: Sylke Jacobs

Haan“ besteht seit 2013 und wurde von Eltern junger Erwachsener mit einem Handicap gegründet. Einer der Hauptinitiatoren war Rudoba. Er wollte, dass seine Tochter Katja aktiv am Leben teilnehmen kann und in der Lage ist, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Für ihn war von Anfang an klar, das ein derartiges

Wohnhaus mitten im Zentrum sein muss. Er gründete den Verein und baute in Eigeninitiative.

Jeder der sechs Frauen und zwei Männer wohnt zur Miete im eigenen Apartment mit Bad und geht tagsüber arbeiten. Abends wird gemeinsam gekocht und gegessen, es sei eine große Familie, in der alle mitei-

einander harmonierten.

Im Wechsel sind insgesamt 15 Betreuer 24 Stunden im Dienst und kümmern sich um die Bewohner und das Objekt. Die Schirmherrschaft hat Bürgermeisterin Bettina Warncke von ihrem Amtsvorgänger Knut vom Boverst und dessen Ehefrau Angelika übernommen. syja